

# lokal.report

TOPTHEMA

## Warten auf den Bus

Was auf Fahrgäste zukommen könnte

TELLOW

Wie soll sich die Stadt entwickeln?

KLEINMACHNOW

Besuch bei Miss Berlin-Brandenburg



123 ZAHNSPANGE  
meine Kieferorthopäden!

[www.123zahnspange.de](http://www.123zahnspange.de)

ABDRUCKFREI  
SORGENFREI!\*

\*keine Leistung der GKV



IHRE  
DIGITALE  
PRAXIS



Foto: Elisabeth Kaufmann

Die Bürgerversammlung war rege besucht. Es muss unbedingt auf Frischluftschneisen und den Erhalt des ohnehin schon geringen Waldbestandes geachtet werden.

## Wie soll Teltow sich entwickeln?

### Weiterwachsen, stagnieren oder behutsame Stadtentwicklung?

2004 hatte die Stadt Teltow einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan (FNP) vorgelegt, der die Grundlage für weitere bauliche Planungsprozesse bildet. Da dieser ein sehr langfristiges Planungsinstrument ist, kann er bei veränderten Rahmenbedingungen neuen Anforderungen und Erfordernissen angepasst und weiterentwickelt werden. Dies ist mit dem Entwurf eines städtebaulichen Rahmenplans inhaltlich vorbereitet worden, der im Januar letzten Jahres in einer Bürgerversammlung vorgestellt und diskutiert werden konnte. Die endgültige Entscheidung liegt indes bei den Stadtverordneten.

**Teltow.** Wir treffen Gregor Borg, Sachgebietsleiter Stadtentwicklung und Bauordnung im Fachbereich Bauen, Planen, Umwelt der Stadt Teltow, der uns darauf hinweist, dass der Entwurf zum städtebaulichen Rahmenplan in den zuständigen Ausschüssen für Bauen, Wohnen und Verkehr sowie für Klimaschutz, Umwelt und Energie bereits vorgestellt und diskutiert wurde. Die Beschlussfassung des städtebaulichen Rahmenplanes durch die Stadtverordnetenversammlung wird seitens der Verwaltung zeitnah angestrebt. Der städtebauliche Rahmenplan bildet wiederum die Grundlage für die anschließende Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Teltow. Der Entwurf des Rahmenplanes beinhaltet grundlegende Aussagen zu Bebauungsschwerpunkten, Verkehr sowie Grünflächen.

Dabei hat sich die Stadt auf drei Konzeptbereiche fokussiert:

**Konzeptbereich A:** Biomalz-Fabrik entlang der Iserstraße und Umgebung

**Konzeptbereich B:** Gewerbegebiet um die Stahnsdorfer Straße/Schenkendorfer Weg nordwestlich von Ruhlsdorf. Erweiterung Gewerbegebiet

**Konzeptbereich C:** Quartier östlich des Regionalbahnhofs Teltow. Mischung aus Gewerbe und Wohnen. Geplant sind 100 bis 400 zusätzliche Wohneinheiten.

Doch bevor wir uns den Konzeptbereichen im Detail widmen, hier noch einige grundsätzliche Anmerkungen: Teltow hat viele Zentren, die teilweise „auseinandergewachsen“ sind. Aber das bedeutet nicht, dass die Freiflächen zugebaut werden, sondern im Gegenteil, bestehende Siedlungsgebiete sollten weiterentwickelt und Freiräume erhalten, vorhandene Biotope vernetzt und freie Flächen zusammengeführt werden. Das kann beispielsweise durch ein umfangreiches Fahrradwegenetz geschehen, welches Grün- und Parkanlagen verbindet. Unbedingt muss auf entsprechende Frischluftschneisen und die Erhaltung des ohnehin schon mageren Waldbestandes geachtet werden. Eine bauliche Nachverdichtung

soll nur in schon gut erschlossenen innerstädtischen Bereichen erfolgen. In der oben genannten Bürgerversammlung wurden auch Fragestellungen diskutiert, inwieweit Teltow noch wachsen soll und kann, für wen vorwiegend gebaut werden soll, wo Baupotenziale zu identifizieren sind und wo diese bereits vorhanden sind. Teltow ist zwar eine grüne Stadt, das meiste Grün wird aber landwirtschaftlich genutzt. Die Waldfläche hingegen beträgt nur drei Prozent.



Foto: Stadt Teltow

Städtebaulicher Rahmenplan Gesamtstadt Teltow

**Konzeptbereich A**

Hier richtet sich das Augenmerk besonders auf den Ost-West-Grünzug, der auf Wunsch der Bürger und Bürgerinnen unbedingt als Kaltluftschneise sowie Grün- und Wegeverbindung offengehalten werden sollte. Für die Striewitzau, die im derzeit gültigen Flächennutzungsplan vollständig als Baugebiet ausgewiesen ist, ist eine aufgelockerte Zeilenbebauung geplant. Aber, so erklärt Gregor Borg, es wird dort keine weiteren Einfamilienhäuser geben. „Wir müssen sparsam mit dem Boden umgehen“, sagt er. „Um möglichst viele öffentliche Flächen zu erhalten und der akuten Wohnungsnot entgegenzuwirken, brauchen wir Geschosswohnungsbau, in denen jeweils Familien, Paare oder Einzelpersonen wohnen können.“ Dafür bedarf es aber eines gesonderten Bebauungsplans. Langfristig vorstellbar ist weiterhin ein Rückbau der Garagen im Süden an der Bodestraße. Hier könnte mit einer lockeren Zeilenbebauung neuer Wohnraum geschaffen werden. Geplant ist außerdem der Ausbau und die Weiterführung des Fuß- und Radwegs entlang des ehemaligen Indus-

triegleises über die S-Bahn-Gleise. Für einen ersten Bauabschnitt dieses insgesamt zirka 4.225 Meter langen geplanten Weges ist bereits ein Förderantrag gestellt. Außerdem wird eine durchgängige Nord-Süd-Verbindung von den Buschwiesen in Richtung Süden erwogen. Auf jeden Fall, so der einhellige Wunsch in der Bürgerversammlung, sollen die Buschwiesen auch nach dem Bau der S-Bahn bewahrt bleiben.

**Zusammenfassend:**

**Positiv**

- Striewitzau als Freiraum so wenig wie möglich bebauen
- Offene Typologien an der Landschaft
- Entsiegelung der Garagenflächen
- Behutsame Nachverdichtung der Zeilen an der Bodestraße

**Kritik**

- Die Kaltluftschneise westlich der Biomalz-Fabrik findet nicht genug Berücksichtigung in den Varianten
- Blockstrukturen ortsfremd
- Iserstraße nicht anböschern

**Wünsche**

- Autofreies Quartier mit einer Quartiersgarage bspw. auf der Biomalz-Fabrik oder Tiefgaragen
- Belebung von Schlüsselsituationen durch aktive Erdgeschosszonen
- Anknüpfung des Parkplatzes an der S-Bahn-Haltestelle über die Rudongstraße

**Konzeptbereich B**

Dieser Planungsbereich wird hauptsächlich gewerblich genutzt, ist teilweise brachliegend und hat daher großes Ausbaupotenzial. So könnte beispielsweise ein Büro- und Forschungsband entlang des Schenkendorfer Wegs entstehen. An der Straße An den Ritterhufen bietet sich straßenbegleitend reines Gewerbe an. Allerdings sollte kritisch geprüft werden, wie viel Gewerbe Teltow tatsächlich benötigt, um eine ausgewogene Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit zu gewährleisten. Von vielen der Teilnehmenden an der Bürgerversammlung wurde der Anteil an Gewerbe als zu groß empfunden. Außerdem, so die einhellige



Konzeptbereich A - Variante 1



Konzeptbereich A - Variante 2



Die Buschwiesen sollen auch nach dem Bau der S-Bahn erhalten bleiben.

Meinung, dürfe die Bebauung nicht zu eng werden. Es müsse genügend Platz für Frischluft und Erholung bleiben.

#### Zusammenfassend:

##### Positiv

- Nord-Süd-Grünzug als Verbinder
- Unterschiedliche Nutzungsangebote im Konzeptbereich (Freiraum sowie bauliche)
- Südlich der Stahnsdorfer Straße wird eine Wohnnutzung begrüßt
- Offene Struktur aus Variante 2 soll mitgenommen werden

##### Kritik

- Überbauung unversiegelter Flächen sollte vermieden werden
- Zu viel Baumasse in beiden Varianten
- Schenkendorfer Weg als MIV Straße notwendig?
- Typologie des Neubaus sollte sich an der Typologie des Bestandes orientieren

##### Wünsche

- Größerer Grünzug
- Bestand soll mitgedacht werden (bspw. PV-Anlagen auf bestehenden Gewerbehallen)
- Grünbrücke über Stahnsdorfer Straße

#### Konzeptbereich C

Dieser Bereich ist am konfliktbehaftetsten. Der Güterumschlagplatz hinter dem Regionalbahnhof sorgt wegen seiner Staub- und Lärmproduktion immer wieder für Unmut bei den anliegenden Bewohnern. Der Umschlagplatz bzw. die Bahnanlagen seien allerdings schon seit über 100 Jahren genehmigt, so Borg. Schüttgut werde dort umgeladen, und er diene auch als Umschlagplatz für den Neubau der Dresdner Bahn. „Der Rahmenplan soll auch dazu dienen, diesen Bereich städtebaulich besser zu

ordnen“, erläutert er. „Er ist ein gutes Instrument, um eine intelligente bauliche Entwicklung am Rand des Güterbahnhofs zu entwerfen und damit die dahinterliegenden Einfamilienhäuser vor Staub und Lärm zu schützen. Dieses Einfamilienhausgebiet könnte dann mit Geschoss- und Reihenhäusern behutsam weiterentwickelt werden. Hierdurch könnten 100 bis 400 neue Wohnungen geschaffen werden.“ Dies bedeutet allerdings auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Schon heute fahren viele Pkws und Laster durch die Robert-Koch-Straße in der viele Wohnhäuser stehen. Vor diesem Hintergrund wurde durch die Verwaltung ein Erschließungsvorschlag erarbeitet, der eine Umgehungsstraße am östlichen Rand des Plangebiets vorsieht, wodurch das Gewerbegebiet getrennt von der bestehenden Wohnnutzung erschlossen werden soll. In der oben erwähnten Bürgerversammlung wurde ebenfalls die Aufenthaltsqualität am Regionalbahnhof bemängelt. Allerdings, erklärt Gregor Borg, habe die Stadt Teltow dort nur bedingt Gestaltungsmöglichkeiten, da es sich überwiegend um private Flächen handelt. Möglicherweise könnten sich vor dem Bahnhof an der Mahlower Straße Nahversorger (zum Beispiel Kiosk, Apotheke, kleine Gastronomie) ansiedeln.

#### Zusammenfassend:

##### Positiv

- Variante 1 wird bevorzugt (klare Nutzungsverteilung zur Minderung der Konflikte zwischen Wohnen und Gewerbe, neu entwickelte Erschließung für Gewerbeverkehr, gestaltete Grünfläche/ zentraler Park)
- Der südliche Bereich (aufgelockerter Gewerbehof, PV und Grün) in Variante 2
- Ankommensort im Norden am Bahnhof

##### Kritik

- Teils zu massive Gebäude
- Parkflächen nicht im städtischen Eigentum
- Aufenthaltsqualität am Platz am Bahnhof (Ankommensort) herausfordernd

##### Wünsche

- Weitere Beteiligungsveranstaltung für den Konzeptbereich C
- Weitere kontinuierliche Beteiligung über die aktuelle Planung hinaus
- Bewältigung der Verkehrsproblematik
- Nicht zu dicht bebauen
- In den Dialog mit den Eigentümern und Eigentümerinnen und Betreibern des Güterbahnhofs treten
- Vernetzung der Radwege prüfen

#### Alles nur ein Wunschkonzert?

Vieles wurde und wird kontrovers diskutiert: Einerseits soll Teltow eine grüne Stadt bleiben mit einem hohen Erholungswert, andererseits kommt die Stadt wegen ihrer exponierten Lage nahe Berlin und Potsdam nicht um Wohnungsbau herum. Dann gibt es diejenigen, die einen generellen Zuzugstopp fordern. Allerdings ist hier die Stadt nicht alleiniger Entscheidungsträger. Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, das Landesamt für Bauen und Verkehr sowie die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming erarbeiten Landes- und Regionalpläne, die für die Stadt Teltow keine Obergrenze vorsehen. Auch eine Beschränkung von Gewerbe und Dienstleistungsbetrieben wird von einigen gewünscht – schon jetzt pendeln jeden Morgen mehr Menschen nach Teltow ein als aus. Doch um sich weiterzuentwickeln, braucht es die Gewerbesteuer. Viele Anregungen zielten auch auf eine Stärkung des Radverkehrs und des ÖPNV, der gerade in den Randlagen weniger gut ausgebaut ist.

Deshalb ist ein städtebaulicher Rahmenplan ein gutes Instrument, um Nachverdichtungs- und Freiraumpotenziale und ein verträgliches Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe innerhalb der Stadt auszutarieren, auch wenn darüber noch etliche Jahre ins Land gehen werden. Und Diskussionsbedarf bleibt allemal.

## DIE TRICKS DER GAUNER UND GANOVEN



Kriminalkommissar a. D.  
Thomas Rothe



Auch bei der Nutzung von QR-Codes ist Vorsicht geboten.

# Quishing – eine neue Masche

**Region.** Der Begriff „Quishing“ setzt sich aus den Silben „QR“ und „Phishing“ zusammen. Dabei handelt es sich um eine Betrugsmasche, bei der Kriminelle QR-Codes nutzen, um ahnungslose Benutzer dazu zu verleiten, sensible Informationen wie Passwörter oder Kreditkarteninformationen preiszugeben. Es handelt sich um eine spezielle Form des Phishings, bei der manipulierte QR-Codes eingesetzt werden, um Nutzer auf betrügerische Webseiten zu locken und ihre Daten zu stehlen.

Seit einiger Zeit sind QR-Codes aus Fachzeitschriften bekannt, mit deren Hilfe man zu speziellen Artikeln in der Fachpresse gelangt. Doch auch Rechnungen, beispielsweise Arztrechnungen, enthalten neuerdings QR-Codes. Wenn man die Onlinebezahlfunktion seiner Bank auf dem Handy aktiviert hat, kann man seine Rechnung bequem bezahlen, indem man den QR-Code einscannet. Alles sehr bequem, nicht wahr? Auch Parkautomaten sind inzwischen mit dieser Funktion ausgestattet, sodass das Wühlen nach Geldmünzen entfällt.

Wir wollen Informationen zu unseren Urlaubsorten? Einfach den QR-Code

scannen, und schon erhält man alle Informationen zu Sehenswürdigkeiten. Das ist unglaublich praktisch, denn man muss sich nicht durch Broschüren hindurchblättern.

### Und was hat das Ganze nun mit Betrugsfällen zu tun?

Nun, irgendwann haben Betrüger erkannt, dass sich mit QR-Codes ziemlich gut Leute abzocken lassen. Kriminelle nutzen QR-Codes, um an sensible Daten wie Passwörter zu gelangen. Im Gegensatz zu Phishing-E-Mails, die von Antivirenprogrammen auf schädliche Links geprüft werden können, werden QR-Codes als Bilder erfasst. Dadurch können die darin enthaltenen Links oft nicht automatisch überprüft werden. Daher ist es wichtig, dass Nutzende besonders vorsichtig sind, bevor sie einen QR-Code scannen.

Betrüger nutzen QR-Codes, die zu gefälschten Websites führen. Diese ähneln legitimen Seiten. Auf diesen Seiten werden Benutzer dann aufgefordert, persönliche Informationen wie Passwörter oder Kreditkartendaten einzugeben. Eine

## VERMIETUNG

**Ferienwohnung zu vermieten,**  
55 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit komplett eingerichteter Küche und Wannenbad, Heidestraße 15 in Teltow.  
Nähere Informationen unter  
0172 7392823

Schalten Sie Ihre persönliche Kleinanzeige. Wir beraten Sie gerne unter:  
03328 316450 oder per E-Mail:  
info@stadtblatt-online.de

aktuelle Masche besteht darin, gefälschte QR-Codes auf Aufklebern an Parkscheinautomaten anzubringen. Diese Aufkleber sind oft professionell gestaltet und enthalten missbräuchlich verwendete Logos bekannter Bezahldienste. Die Täter überkleben damit teilweise die Original-QR-Codes auf den Automaten. So werden reale QR-Codes mit den Betrüger-Codes überklebt. Ein unbedarfter Zahler scannt dann an einer Parkuhr diesen Code, in dem Glauben, damit seine Parkgebühr an die Kommune bezahlt zu haben. Tatsächlich aktiviert er jedoch die Abzugsfunktion seiner Bank-App und wird unbedarft um einiges ärmer.

Achten Sie deshalb vor dem Scannen eines QR-Codes im öffentlichen Raum auf Auffälligkeiten. Im Zweifel verständigen Sie die Polizei.

Aktuell sorgen die QR-Codes auf den Zustellbenachrichtigungen von DHL für Unruhe. In der Vergangenheit gab es bereits gefälschte E-Mails von DHL. Eine Rückfrage bei der Polizei hat diesen Verdacht jedoch bisher nicht bestätigt.

Kleine Anmerkung: Sie können den QR-Code auf dieser Seite ruhig scannen. Er führt Sie mit Sicherheit auf die Seite der Seniorensicherheitsberater.

Thomas Rothe <  
www.seniorensicherheitsberater-md.de,  
www.radioginseng.de



# Warten auf den Bus

Vermeintlich weit ab vom hektischen Großstadtrummel, in der gefühlten Pampa an der Bushaltestelle schleicht die Zeit dahin, kann man seine Gedanken ungestört schweifen lassen. Kein Bus weit und breit.

Eine Szenerie, in der rbb-Serie „Warten auf'n Bus“ amüsant, wird ab Juni in vielen Gemeinden von Potsdam-Mittelmark zur Realität. Dann werden viele Busse nur noch im 30-Minuten Takt, stündlich oder gar nicht mehr fahren. Der Kreistag hat dies, weitgehend unbemerkt von vielen Nutzern des ÖPNV in der Region, längst beschlossen.

Foto: Ute Bönnen

## Was bedeuten diese Sparpläne konkret für Fahrgäste in TKS?

- Taktreduktion Streckenabschnitt Teltow Bahnhof – Sigridshorst Mo – Fr auf Stundentakt (statt in der Hauptverkehrszeit (HVZ): 20'-Takt) (außerhalb des Schülerverkehrs)
- Taktreduktion Linie 626 Mo – Fr auf Stundentakt (statt 20'/40'-Takt) (außerhalb des Schülerverkehrs)
- Taktreduktion Linie 627 Mo – Fr Abschnitt Stahnsdorf, Waldschänke – Annastraße auf Stundentakt (statt HVZ: 20'-Takt)
- Taktreduktion Linie 184 Samstag auf Stundentakt (statt 20'-Takt)
- Taktreduktion Linien 620, 622, 623 Samstagabend sowie Sonn- und Feiertag ganztägig auf Stundentakt (statt 30'-Takt)
- Taktreduktion Linien 626, 627, 629 am Wochenende und an Feiertagen auf 2-Stunden-Takt (statt 60'-Takt)
- Einstellung Linie 629 S Teltow Stadt – Postviertel am Wochenende und an Feiertagen
- Einstellung Nachtverkehr So/Mo – Do/Fr in TKS (Linien N12, N13)

**Region.** Sitzt man jetzt im falschen Film? Realsatire? Wer will schon nachts oder am Wochenende noch woanders hin oder für den Einkauf mal eben den Bus benutzen? So mancher Fahrgast wird sich verwundert die Augen reiben.

Regiobus setzt mit der Taktverlängerung um, was durch die finanziellen Kürzungen des Kreistages nötig ist. Denn Personal, Energie, Fahrzeuge, Ersatzteile: Alles ist deutlich teurer geworden. Nach internen Verkehrszählungen sind die Busse in Randzeiten bei den genannten Linien zu wenig ausgelastet, können also eingespart werden – so die Logik.

Gleichzeitig sind die gesellschaftlichen Erwartungen an den ÖPNV in den letzten Jahren deutlich gestiegen: nachhaltiger, flächendeckender, verlässlicher soll er sein. Dennoch sind staatliche Förderprogramme, etwa für emissionsfreie Busse, aufgrund der Schuldenbremse gestoppt worden. Regiobus kaufte im letzten Jahr elf Gelenkbusse mit Dieselantrieb, obwohl die EU-Verpflichtung besteht, den Fuhrpark innerhalb der nächsten fünf Jahre umzurüsten. Da treffen hohe Erwartungen auf schwache Strukturen. Martin Grießner, der Geschäftsführer von Regiobus verfolgt dennoch weiterhin das Ziel, „bei allen Änderungen ein attraktives ÖPNV-Netz im Landkreis anzubieten, die ländlichen Gebiete mit der Metropolregion zu verbinden. Wir hoffen, dass unsere Fahrgäste das geänderte Angebot annehmen und auch weiterhin gern und vielleicht sogar noch öfter mit uns unterwegs sind“, ließ er in einer Pressemitteilung zum Fahrplanwechsel verlauten.

In TKS waren viele Nutzer des ÖPNV erleichtert, als der Takt und die Netzverbindungen 2009 endlich erhöht wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Bus für viele Menschen keine Option für eine schnelle Verbindung zur Arbeit, sei es nach Berlin oder Potsdam. Seitdem ist die Nutzung des ÖPNV nicht nur in TKS deutlich gestiegen. Dennoch zeigt eine vom Landesamt erstellte Statistik zur Mobilitätsentwicklung in TKS für 2023 ein leicht verändertes Nutzungsverhalten. Spitzenreiter ist weiterhin der privat genutzte Pkw mit 49 Prozent. Um 5 Prozent zugelegt haben seit 2013 sowohl der Radverkehr (18 Prozent) und Fußverkehr (23 Prozent). Der ÖPNV ist laut



Foto: Ute Bönnen

*Der Eigenanteil des Landkreises an den Kosten des ÖPNV hat sich in den letzten Jahren verdoppelt – von 10,3 Mio. Euro (2015) auf 24,0 Mio. Euro (2024).*

dieser Statistik in der Nutzung auf 10 Prozent zurückgefallen. Ist das der Grund für die jetzige Rolle rückwärts im Nahverkehr? Auch der Kreis Potsdam-Mittelmark bekennt sich zu mehr Klimaschutz und setzt in seinem Nahverkehrskonzept auf umweltfreundlichere Varianten. Der Ende Januar verabschiedete Haushaltsetat für 2026 ist gekennzeichnet vom Sparzwang. Dennoch ist es eine politische Entscheidung, wenn die geplanten Investitionen neben Schulen und Gebäuden vor allem in die Sanierung der Straßen fließen und das Angebot des ÖPNV zurückgefahren wird. Ein Antrag der Fraktion DIE LINKE/Piraten/Tierschutz PM für eine Erhöhung der Mittel, um das bisherige Angebot weiter aufrechtzuerhalten, wurde mehrheitlich abgelehnt. Der Landrat Marko Köhler sieht in der jetzigen Anpassung des Fahrplans an die vorhandenen Finanzmittel „lediglich eine Optimierung“. Andernfalls müsse an anderer Stelle, etwa der Kreisumlage, gespart werden (Sitzungsprotokoll des Kreistages). In der zugehörigen Beschlussvorlage heißt es: „Unser Ziel ist es dabei, die Grundversorgung, insbesondere für Schülerverkehre und Pendler, sicherzustellen und den Zugang zu wichtigen

Verkehrsangeboten aufrechtzuerhalten.“ Die Bürgermeister von Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow hatten sich im Vorfeld der Mittelkürzungen in einem offenen Brief an den Landrat gewandt und ihr Unverständnis geäußert. Die Region ist geprägt vom Pendlerverkehr. Weder Kleinmachnow noch Stahnsdorf sind bislang an das Schienennetz angeschlossen. Wenn Busse nur noch halbstündlich oder stündlich fahren und Linien komplett wegfallen, sind die Auswirkungen klar absehbar. Wer kann, steigt auf das Auto um und ist für den ÖPNV verloren. Die Straßen nach Berlin und Potsdam sind in Stoßzeiten künftig noch mehr verstopft als ohnehin schon. Menschen mit wenig Geld, Ältere und Jugendliche haben das Nachsehen.

In Stahnsdorf wird nicht nur die dadurch steigende Verkehrsbelastung kritisch gesehen. Güterfelde, Schenkenhorst und Sputendorf werden mit dieser geplanten Taktreduzierung am Wochenende und an Feiertagen „abgekoppelt“, so die Einschätzung von Stephan Reitzig, dem Pressesprecher von Stahnsdorf. „Bei der Linie 626, die Stahnsdorfs Gewerbegebiete mit dem S-Bahnhof Teltow Stadt



Foto: Ute Bönnen

Zum 01. Juni wird der Busverkehr im Landkreis PM neu organisiert.

und dem Busbahnhof Waldschänke verbindet, wird der hart erkämpfte 30-Minuten-Takt ab Sommer 2026 wieder auf den ursprünglich im TKS-Busnetz angebotenen Stundentakt zurückgefahren, am Wochenende und an Feiertagen sogar auf einen Zwei-Stunden-Takt.“ Kai Schultka, Gemeindevertreter Bündnisgrüne/Linke in Stahnsdorf, kritisiert u. a. die fehlende Anbindung an Berlin und Potsdam in den späten Abendstunden. So könne man das dortige kulturelle Angebot nicht wahrnehmen, man komme durch den gestrichenen Nachtbus in der Woche allenfalls noch mit der S-Bahn zurück bis Teltow. Eine von ihm gestartete Petition gegen die Kürzungen im Nahverkehr wurde von knapp 4.000 Menschen unterschrieben.

Kleinmachnows Bürgermeister Bodo Krause verweist darauf, dass die Sparmaßnahmen im ÖPNV nicht nur Personen mit geringen finanziellen Mitteln stärker treffen werden. Auch der Gewerbepark Dreilinden verliere an Attraktivität für weitere Ansiedlungen, wenn die Anbindung zum S-Bahnhof Wannsee

weiter reduziert werde. Überlegungen zu innovativen Projekten, wie dem autonomen Fahren, fehlten bislang. Mit einem solchen Projekt auf relativ kurzer Strecke, wie zwischen Dreilinden und dem S-Bahnhof Wannsee ließen sich auch gestiegene Personalkosten einsparen.

Tatsächlich sind autonom fahrende Shuttle-Busse in den USA und China gang und gäbe. Auch in Bonn, Mannheim und München laufen bereits funktionierende Pilotprojekte, die durch Fördergelder der Bundesregierung unterstützt werden. Ziel ist es, „die Mobilität von morgen für alle zugänglich, sicher und nachhaltig zu gestalten“. In Brieselang (Havelland) fährt bereits ergänzend zum Linienverkehr, organisiert von Ehrenamtlichen, ein Bürgerbus mit acht Sitzplätzen. Das Angebot wurde so dankbar angenommen, dass 2024 ein weiterer Bus angeschafft wurde. In vier weiteren Gemeinden Brandenburgs wird das System von Bürgerbussen seit Jahren praktiziert. Die Kosten teilen sich der Landkreis Havelland und die Gemeinden, bezuschusst von der Landesregierung.

Der ÖPNV gehört grundsätzlich zur Basisinfrastruktur für gleichwertige Lebensverhältnisse. In Berlin sichern eine enge Taktung und verschiedenste Verkehrsmittel eine weitgehend autounabhängige Mobilität. Im ländlichen Raum ist dies eine Herausforderung. Hervorzuheben ist, dass die Region TKS im Vergleich zu anderen Orten im Landkreis Potsdam-Mittelmark vergleichsweise gut angebunden ist.

„Es bedarf eines anderen Blickes für ein vielfältiges Mobilitätsangebot so die Einschätzung von Andre Freymuth, Bürgermeister von Teltow. Mögliche Car-Sharing-Angebote ersetzen zwar nicht den Linienbus, seien aber ein kleiner Baustein für eine bessere Anbindung.

Das bestehende Angebot der Linienbusse in Potsdam-Mittelmark geht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei. Wohnen auf dem Land und dennoch stadtnah. Allerdings fährt nur stündlich ein Bus in die Stadt und zurück. Der letzte sogar bereits um 22:00 Uhr. Der eigene Pkw fährt, wann und wohin man möchte, und steht direkt vor der Tür. Für Autofahrer ist die Sache klar. Doch wie kann der Bus so attraktiv gestaltet werden, dass die Menschen ihr eigenes Auto stehen lassen?

Ohne veränderte gesellschaftliche und politische Weichenstellungen für eine andere, umweltfreundliche Mobilität, wird sich an diesem Dilemma wenig ändern. Die Busse werden weitere Fahrgäste verlieren und heiße Luft durch die Gegend fahren.

ub ◀

<p><b>C-R-Ehlert Bauservice GmbH</b></p> <p><b>baubegleitende Arbeiten für Bauherren</b></p> <p>Baufeldfreimachung, Baumfällung, Stubbenbeseitigung</p> <p>Baunebenleistung und Regenentwässerungen</p> <p>Terrassen-, Gehweg- und andere Pflasterarbeiten</p> <p>Außenanlagen, Rollrasen und Zaunmontagen</p>		<p><b>C-R-Ehlert Dach- und Fassadenreinigung</b></p> <p><b>professionelle Werterhaltung seit 2003</b></p> <p>Dachreinigung</p> <p>Dachrinnenreinigung</p> <p>Holzschutz für Fassadenelemente</p> <p>Fassadenreinigung und Schutz</p> <p>seit 2003</p>
	<p><b>Claude-Robert Ehlert</b></p>	
<p>Tel.: +49 173 6343956   Schenkendorfer Weg 1A   14532 Stahnsdorf   office@c-r-ehlert.de   www.c-r-ehlert.de</p>		

## MUSEUMs-März – Alte Hakeburg

**Kleinmachnow.** In den einzig noch erhaltenen Kellergewölben der Alten Hakeburg reisen Sie mehr als 500 Jahre zurück und erfahren Spannendes über das Rittergeschlecht derer von Hake. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich über die Tourist Information der Stadt Teltow.

### Wann & Wo?

Sonntag, 29. März, 15:00 Uhr,  
Alte Hakeburg,  
Zehlendorfer Damm 215,  
Kleinmachnow



Foto: Cleo & Béla Meinberg

## Blauer Abend – Cleo & Béla Meinberg

**Kleinmachnow.** Eine Mischung aus Swing/Modern Jazz, Blues, Soul und Pop inspiriert von Jazz-Legenden wie Sarah Vaughan oder Ella Fitzgerald.

### Wann & Wo?

Donnerstag, 26. März, 20:00 Uhr,  
KultRaum Kleinmachnow e. V.,  
Zehlendorfer Damm 200,  
14532 Kleinmachnow



## The Boogiesoulmates

**Großbeeren.** Die Boogiesoulmates sind eine einzigartige Formation Musiker der deutschen Blues-, Soul- und Boogie-Woogie-Szene. Sie präsentieren Rhythm & Blues aus den 50er und 60er Jahren sowie aktuelle Coversongs. Veranstalter: Kulturverein Großbeeren

### Wann & Wo?

Samstag, 21. März, 20:00 Uhr,  
Gemeindesaal Großbeeren,  
Am Rathaus 1, 14979 Großbeeren

## Gesprächsreihe „Freitag mit Freymuth“

**Teltow.** Das Format „Freitag mit Freymuth“ gibt den Einwohnerinnen und Einwohnern Teltows die Gelegenheit, ihre Sorgen und Anliegen direkt an den Bürgermeister bzw. die Stadtverwaltung heranzutragen und persönlich ins Gespräch zu kommen.

### Wann & Wo?

Freitag, 06. März, 16:00 Uhr,  
Ruhlsdorfer Platz (gegenüber Café Dreikäsehoch), 14513 Teltow

## „Blutorangen“ – Der Faden, der verbindet

**Kleinmachnow.** Vernissage der Ausstellung mit Werken der Künstlerinnen der Interessengemeinschaft „Blutorangen“. Das sind: Ingrid Benes, Gudrun Göhringer, Kyung-Hee Hannes, Renate Hartke, Jasmin Herrmann, Helma Horath, Ursula Pfuhl, Antonia Vogt und Gudrun Witt. Die Gruppe existiert seit 21 Jahren, und alle Künstlerinnen stammen aus der Region. Die Ausstellungseröffnung wird musikalisch umrahmt durch sieben junge Frauen der Band „To Be Continued“ von der Kreismusikschule Kleinmachnow. Die Ausstellung kann bis zum 29. Mai besucht werden.

### Wann & Wo?

Freitag, 06. März, 19:00 Uhr,  
Rathaus Kleinmachnow, Bürgersaal,  
Adolf-Grimme-Ring 10,  
14532 Kleinmachnow



Foto: Gudrun Göhringer, „Pyramide – alles ist mit allem verbunden“

## Ofenbaugeschäft Hans-Joachim Klose

Kachelofen- und Luftheizungsbauer



### Büro und Ausstellung:

Kleinmachnow  
Im Hagen 4

### Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 09:00 – 14:00 Uhr  
Fr.: geschlossen

### Kontakt:

Telefon: 033203 79827  
Fax: 033203 79826

[info@klose-ofenbau.de](mailto:info@klose-ofenbau.de)



**PLAMECO**  
SPANNDECKEN

morgen schöner wohnen

Geeignet  
für jeden  
Raum

**Plameco Spanndecken**  
Wilhelmsdorfer Landstrasse 43  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381 - 636411 | [plameco.de](http://plameco.de)